

Senegalreise 21. November – 3. Dezember 2022

In gleicher, eingespielter Besetzung, sind wir auch dieses Jahr wieder in den Senegal gereist. Begleitet wurde ich durch mein befreundetes Ehepaar Katharina und Markus Streit. Für Katharina, Pflegefachfrau Anästhesie war es bereits die fünfte Reise. Markus, Chefarzt Dermatologie, war zum zweiten Mal dabei. Markus hat sich auch dieses Jahr angeboten bei einem medizinischen «journée de consultation» mitzumachen und während eines ganzen Tages Konsultationen durchzuführen.

Unsere Reise startete leider mit 7 Stunden Verspätung, statt am frühen Nachmittag in Dakar zu landen, sind wir erst nach 22 Uhr Ortszeit gelandet. Durch die grosse Verspätung sind leider auch der grösste Teil der aufgegebenen Koffern aller Passagiere nicht im Senegal angekommen, darunter auch unsere 6 Koffer mit Hilfsgütern. Mit zwei Tagen Verspätung sind sie dann endlich eingetroffen.

Unser Koordinator vor Ort, Gregoire Coly, hat mit uns das Programm den Gegebenheiten angepasst und wir konnten mit kleinen Umstellungen, die ganze Reise wie folgt durchführen:

- **Augenklinik in Mbour:** Die Klinik erstrahlte in neuem Glanz, hat sich doch die Optik dank der durch uns bezahlten Renovation des Bodens sehr positiv verändert. Der von uns gespendete Tonometer erfüllt seinen Zweck zur vollsten Befriedigung der Klinikleitung unter Dr. Cissé. Ein Gedankenaustausch mit Dr. Cissé und seinem Kader rundete den Besuch ab. Da es in Mbour endlich einen Wechsel beim Bürgermeister gegeben hat, konnten wir auch mit dessen zuständigem Vize eine Sitzung abhalten, in welcher er uns versicherte, dass sich die Gemeinde in Zukunft stärker an der Klinik beteiligen wolle, was eigentlich auch schon seit 2017 der Fall sein sollte.
- **Blindenorganisation MPSAS in Mbour:** Zusammenkunft mit dem Präsidenten, dem Kassier und einer Familie eines Blinden, welchem wir dieses Jahr die Finanzierung eines kleinen Hauses ermöglicht haben. Besichtigung der Renovationen der Vergangenheit und des sich im Bau befindlichen Neubaus.
- **Lepradorf Sowane:** Besprechung mit dem Dorfchef und den Verantwortlichen des Elternkomitees. Probleme und Renovationswünsche entgegengenommen und Vorschläge für Verbesserungen aus unserer Sicht angebracht. Diverse Hilfsgüter für die Familien der Patenkinder verteilt.
- **Lepradorf Koutal:** Besuch mit unserer Verantwortlichen vor Ort, Marie Madeleine Sarr. Treffen mit den Handicaperten. Gedankenaustausch und Übergabe von diversem Verbandsmaterial, Strickdecken, Socken und Mützen, welche wir, wie immer, von lieben Strickerinnen in der Schweiz erhalten haben. Dies wurde sehr geschätzt.
- **«Journée de consultation in N'doga Babacar»:** Louise Coly, Ehefrau unseres Koordinators Gregoire, ist die Verantwortliche der Krankenstation in diesem Dorf. Sie betreut dort und in den umliegenden Dörfern ca. 7'000 Personen. Als ausgebildete Krankenschwester verrichtet sie die Arbeit eines Arztes. Für uns unvorstellbar, was Louise alles in Eigenregie machen muss. Geburten, kleinere Eingriffe, Krankenbesuche in den Dörfern, erreichbar nur über Sandpisten mit dem Motorrad etc.. Die übergeordneten Spitäler in Makacoulintang und Tambacounda liegen 30 – 50 km entfernt und werden nur für absolute Notfälle beigezogen. Wir konnten Louise

wieder einiges an medizinischem Material aus der Schweiz mitbringen und hoffen so, ihr die Arbeit ein wenig erleichtern zu können. Louise hat mit Ärzten aus Makacoulbantang, Tambacounda und sogar Dakar diesen eindrücklichen «journée de consultation» organisiert. Markus war als Dermatologe sehr gefragt, haben doch viele Senegalesen akute Hautprobleme. 41 Konsultationen hat Markus zusammen mit Katharina und einem Übersetzer durchgeführt. Alles in allem kamen an diesem Tag ca. 250 Personen in den Genuss einer kostenlosen Konsultation.

- **Lepradorf Fadiga:** Wie immer waren wir wieder begeistert von den fantastischen Gemüsegärten der Frauen von Fadiga. Im letzten Jahr konnten die Gärten wieder vergrössert werden und die vielen Frauen leisten dort eine grossartige Arbeit. Die sanierten Brunnen funktionieren wieder bestens und die ganze Gemeinschaft profitiert seit Jahren dank diesem Projekt. Wir besuchten auch den «Poulailler» der jungen Erwachsenen. Leider mussten sie diesen wegen Besitzansprüchen des Landbesitzers an einem anderen Ort wieder neu errichten. Dies ist eines der Probleme der Hilfe durch Ausländer. Sofort entstehen Begehrlichkeiten und jeder möchte einen Teil des Kuchens abschneiden. Mit den Leprakranken des Dorfes haben wir eine eindrückliche Zusammenkunft gehabt und die Freude über die mitgebrachten Strickdecken, Socken und Mützen war wieder riesig.
- **«Caisses médicales»:** Wir besuchten die für Fadiga zuständige Apotheke und konnten uns vom Apotheker versichern lassen, dass die durch Gregoire organisierte Versorgung durch Medikamente für die Bedürftigen bestens klappt. Dasselbe gilt auch für Koutal und Mbour. Diese finanzielle Unterstützung unsererseits ist eine grosse Hilfe für die Ärmsten, wären sie doch nie in der Lage, ein Medikament selber zu bezahlen.
- **Patenschaften:** Wir besuchten die meisten Patenkinder und die jungen Erwachsenen, die wir bei ihrer Ausbildung unterstützen.

Ein grosser Dank geht an:

- Gregoire Coly. Er war wieder ein hervorragender Chauffeur und Reiseleiter, so dass wir trotz teilweise holpriger Strassen, 2'500 km gesund und ohne Rückenschmerzen erduldet haben! Ohne Gregoire würde unser Hilfswerk im Land nicht funktionieren.
- Katharina und Markus Streit. Durch ihren Enthusiasmus lasse ich mich immer wieder gerne anstecken. Von der Schule Villnachern haben sie 6 Laptops und 15 Handys erhalten. Cyrill Schlecht, IT-Consultant in Villnachern hat die Geräte in die französische Sprache umgerüstet. Diese konnten wir jungen Erwachsenen in Ausbildung, Studenten und älteren Schülern übergeben.
- Dr. Bruno Müller, Endokrinologie Bern hat Katharina und Markus durch die Firma Medics in Bern diverse medizinische Geräte zukommen lassen, welche in N'doga Babacar mit grosser Dankbarkeit entgegengenommen wurden.
- Die vielen «Lismifrauen», welche uns mit den tollen Strickdecken, Socken und Mützen beliefert haben.

Voller Eindrücke, Ideen und nicht zu wenigen Aufgaben zur Nachbearbeitung sind wir gesund und zufrieden in die Schweiz zurückgekehrt.

Jürg Vogel